

Freitag den 26. Novbr. 1869.

Abschreibt:
Mittags 7 Uhr.
Ausserate
werden angenommen:
Die Uebend 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Angig. in dies. Blatte
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ansage:
Königliche Opernplatte.

Abonnementen:
Jährlich 20 R.
Bei unentgeltlicher Ver-
fassung in's Haus
Durch die Königl. Post
vierteljährl. 22½ R.
Einzelne Nummern
1 R.

Ausseratenpreise:
Für den Raum eins-
gepflanzten Beiles
1 R.
Unter "Eingeschafft"
die Beile 2 R.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Uitredacteur: Theodor Stroß.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Tiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 26. November.

— Vom Landtage. Bei der Debatte über die Seminarien vorher war auf Antrag des Abg. Dr. Hölzl der Staatsantrag für die Chemnitzer Realhauptschule auf 4000 Thlr. einstimmig erlaubt. Das Kultusministerium von vielen Seiten bestreite Anträge. D. Wohlw. bezeichnete die neue Seminarordnung als eine pietistisch-orthodoxe, bei der Religions- und Nationalunterricht in erster Linie, Stärken, deutsche Sprache u. s. w. aber in die zweite gestellt seien. Im Artikel waren 2 mindestens 100 Thlr. eingesetzt worden; nur in neuerer Zeit keine die Realierung anderes zu verhindern. Der Kultusminister v. Wolfenstein erwiderte, es sei das erste Mal in Sachen der Regierung der Vorwurf gemacht worden, daß sie die Bildung des Erziehers unterstellt zu haben. Wäre dies wahr, so müßte er, der Minister, sich sehr verurteilen; aber der katholische Lehrerstand hätte mit keinem andern concurrenzieren. Auch er wolle seine Kinder und Schüler, aber religiöse Freiheit erhalten, da daß Gott die Religion durchaus nicht aus der Schule heraus haben mölle. Dr. Hölzl erwiderte, daß die Ausbildung der Religionsunterricht gegenwärtig dem Religionsunterricht imdeß bald alle Seminare so allen Fortschritten der Zeit entsprechen, als daß Friederichshöhe in einer Zeit. Das Internat der Seminarien verwirrt Neider und schädigt die Verwaltung, die jetzt durch die katholische Lehrerriege gebe, als eine der ersten: die Eltern wollen nichts unanfärben und den Religionsunterricht ganz aus der Schule entfernen, die andere Webschule wolle, daß die Regierung auf der Pahn. Die nationalistisch lebende Friederichshöhe und der als Volksschule ins Museum rückt, vorerst verfolgt, bedauert, d. h. die Leute besser küsse, sie vom Druck der Geistlichen frei mache und ihnen ein besseres Aufkommen gewähre. Wie vere sehr praktische Wünsche giebt Dr. Friederichshöhe, er verlangt aus den Seminarien bessere Unterstützung in der Kirchlichkeit, den Nationalfehlern und theologische Verstärkung der Seminarien. Dr. Hölzl mit der Ostbaumaucht. Der Abg. Architekt Gilbret reicht viele Anfragen, hat einen neuen Entwurf für die Seminarien zu und beantragt, daß mit allen Seminarien Baumsäulen und die Gelegenheit, vorspringen und gehalten zu lernen, verbunden sei. Dr. Gobert nimmt aus seinen Annaberger Erfahrungen das Internat. Dr. Sachse hält es für Schulgebäude, zu erfordern, daß der katholische Lehrerstand in seiner überwiegenden Mehrheit nicht pietistisch sei; unter 45 Kreisberater Lehrern seien er seinen einzigen Bischöfen, Bahrheimisch hätte man die pietistische Richtung der Geistlichen gemerkt. Die Lehrer empfingen aber in den Seminarien entweder keine pietistische Richtung, oder es wurde ihr gefundr Sinn nicht bestimmt unterjordt, um nicht bald vormüde der in ihnen wohnenden Lebensfacultät solche Hindernisse abzutasten. Dr. Leisner berichtet aus dem Galinberger Lehrerinnen-Seminar, daß von zwei darin gebildeten Lehrerinnen die eine, als sie veranlassen, daß Tanten ihr die alte Tot hände gehalten, die andere die ihr anvertrauten Kinder am Kreuzweg oder kreuzartigen Begegnungen habe niedersuchen und beten lassen. Der Minister entgegnet, daß für soße Belästigung, wie Berichten einzelner weber das Kloster noch die Amtshand verantwortlich gemacht werden kann. Unter den Angestellten Sachsen zeigt sich in ihren Sitten und Werken bei Versammlungen alles Andere, als eine pietistische Richtung. Nach langer Debatte, in welcher der Kultusminister wiederholte, daß er keiner genommen würde, nahm die Kammer folgende Anträge noch an: 1) vom Abg. Bloß: „Das Ministerium zu ersuchen, Mittelungen über folgende Fragen zu machen: a) Welche hinderliche stehen der zugesagten notwendigen Errichtung eines Seminars zur Herabbildung von Lehrerinnen der Elementarschulen entgegen? b) Welche Gründe sprechen gegen die Errichtung voller Kreissäulen in den Seminaren zu Galinberg?“ und 2) des Abg. Dr. Steffler: „Die Staatsbezirksang. wolle gestatten, daß auch außerhalb des Seminars wohndende Schüler an den Seminarien unterrichtet werden; daß alle Dienstleichen, welche sich der Lehrer Pflichtprüfung unterwerfen wollen, ohne den Grund in einem Landesministerium durchgemacht zu haben, zur Lehrerprüfung zugelassen werden.“ Dr. Steffler will durch seinen ersten Antrag den immer folgenden Manzel an Lehrern abschaffen, da jetzt nicht weniger als 200 Lehrerstellen im Lande unbesetzt seien.

— Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, am 24. Nov. Ein Exposé des Baurath Henoch und eine Druckschrift des Oberingenieur Lohmann, die Dresdner Wasserversorgungsfrage betreffend, gelangten zur Bertheilung. — Frau Henriette von Götschen, die Erbauerin der englischen Kirche an der Brühlschen Straße, lädt das Collegium zur Einweihung der Kirche für Sonnabend den 27. d. M. Mittags 12 Uhr, ein. — Nach Mittheilung des Stadtraths hat sich derselbe mit dem Prinzip, daß die Quartierleistung für die bewohnte Stadt während des Friedens ebenfalls eine Personallast sein soll, einverstanden erklärt, und ist auch von Seiten der Kreisdirektion und des Ministeriums des Innern dem Regulativen die Genehmigung erteilt worden. — Eingegangen ist ferner eine Einsetzung der Kreisdirektion an Aussstellung eines Localstatutus zur 10. Abtheilung der Städteordnung, sobann das Geschäft des Theaterdirectors Neßmüller um schleunige Berichterstattung über sein Pachtverlängerungsgebot. Von Wichtigkeit ist der Eingang der stadtäthlichen Entschließungen in Bezug auf Beschaffung von Ruhwasser für die Stadt Dresden. — Die hier bestehende Landeskulturrentenbank hat den Zweck, die Beschaffung von Anlagekapitalien für Landeskulturzwecke zu erleichtern. Der Nutzen dieser Anstalt kommt bis jetzt eigentlich nur der Landwirtschaft zu Gute. Der Stadtrath wünscht nun, daß die Thätigkeit dieser Anstalt auch städtischen Culturzwecken: Belehrung, Beschleunigung und für Expropriationen gewidmet sei

und hat sich diesfalls ans Ministerium des Innern mit der Bitte gewendet, daß eine Änderung in dem betreffenden Gesetze beim Landtage beantragt werden möge. Das Ministerium hat aber Bedenken gegen die Ausdehnung auf städtische Zwecke und erachtet, der Wert des städtischen Grundstücks, der durch Strafen und Zuschlägen erhöht werde, sei nicht schätzbar, dies müsse aber sein, sonst sei das Geschäft nicht anwendbar; sobann sei dem Gesuch der Consequenzen wegen nicht statzugeben, die Ansprüche könnten sich dann so steigern, daß der Staatscredit durch die vermehrte Ausgabe von Landeskulturrentencheinen leiden könnte. Der Stadtrath will nun die Ständesversammlung bitten, ihrem Geschäft statzugeben und hat eine Petition zu diesem Zwecke ausgearbeitet. Auf Bericht der Verfassungsdeputation durch Dr. Schaffraß tritt das Collegium dieser Petition bei und beschließt deren Abstossung. — Die Aufnahme eines Darlehns von 30.000 Thlr. bei der Sparkasse gegen 41 Prozent Interess und jährliche Zurschellung von 2000 Thlr. von 1871 an zu Einbauung der dritten Bürgerschule wird genehmigt und das betreffende Schuldocument gut geheissen. Prof. Dr. Danck. — Auf Vortrag desselben Referenten beschließt sich das Collegium beim Erkenntnis des Appellationsgesuchs in Sachen gegen den Actor der Katholischschule wegen des Eigentumsrechts an der Schule nicht, sondern beschließt auf die Entscheidung der dritten Instanz zu provociren. — Nach Bewilligung eines Postulats von 277 Thaler zu Herstellung einer Überlegemauer am Mühlgraben am Wolfsschen Grundstücke in Poppitz (Referent Abg. Böckeler) berichtet Stadtrath Klepperheim über das Resultat der Revision der Baustelle der ehemaligen Kinder-Befestigungs-Anstalt in der Louisenstraße. Das Resultat wird als ein nicht befriedigend bezeichnet, es soll daher die Straßenverbindung zwischen Markgrafen- und Louisenstraße jetzt hergestellt und die Baulizenzen darin im Einzelnen veräußert werden. Das Collegium war damit einverstanden, nahm zur Kenntnis, daß der habenschaftliche vollständige Durchbruch noch in Folge der Weigerung eines Adjacenten nicht bewerkstellt werden könne und genehmigte, daß die Gebäudereste der ehemaligen Kinderbefestigungsanstalt auf den Abruch versteigert werden sollten. — Der nächste Gegenstand, vorgetragen von denselben Referenten, die Verwendung der Schanze an der Chemnitzerstraße zur Ablagerung von Petroleum, rief eine lange und animierte Debatte hervor. Um eine Zuflucht für Petroleum und andere feuergefährliche Stoffe zu erhalten, welche in größeren Quantitäten, als durch das Regulativen vorgeschrieben, in der Stadt gehalten und daher bei stadtäthlichen Revisionen confiscat werden, hatte sich der Stadtrath an das Kriegsministerium um Überlassung von Schanzen gewendet. Letzteres bezeichnete nur die Schanze an der Chemnitzerstraße als verfügbare und geeignete die Bedingungen, unter welchen es dieselbe hergeben wollte. Da die Maßregel nur eine provisorische und von kurzer Dauer sein soll, bis ein Definitivum geschaffen ist, so hat der Stadtrath, nachdem auch durch ein Gutachten des Feuerlöschdirektor Atz die Schanze als geeignet zur Ablagerung von Petroleum und anderen Mineralien bezeichnet worden war, beschlossen, diese Schanze zu diesem Zweck zu benutzen und postulierte 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verwaltung derselben. Die Finanzdeputation hat sich nicht sehr über diese Zuflucht, welche der Stadtrath zu dieser Schanze nimmt, gefreut, dieselbe gerüge in keiner Weise; die Deputation glaubt auch jetzt noch, daß ein Schuppen in kurzer Zeit hergestellt werden könne, welcher als Lagerplatz für Petroleum und anderes Mineralöl diene, aber sie wolle doch nicht durch Zurückweisung des stadtäthlichen Vorschlags die Verantwortlichkeit auf sich nehmen, welche dann bei einem etwaigen Unglücksfall auf das Collegium gesetzt werden könnte. Die Deputation meint, daß das Provisorium nur von kurzer Dauer sein werde, da die gemischte Deputation, welche zu Revision des Regulativen über Lagerung von Mineralöl in der Stadt noch heute mehr gesetzt werden sollte, energisch vorgehen wird. Gegen den Antrag der Deputation: in Erwagung, daß jedes Vorschlag zu sofortiger Abhilfe der calamität die diebstahlige Annahme vereidigt, sich mit dem stadtäthlichen Vorschlag einzustimmen zu müssen und 500 Thlr. als Berechnungsgeld zur Einrichtung und Verw

Meliquen ist. Der alte Glaubensheld Martinus wußte wohl, was er damit sagen wollte, als er lehrte: „Wasser thut's frei-
lich nicht, sondern der Geist Gottes, so mit und in dem Was-
ser ist!“

— Während leider jetzt eine Reihe von Staatsgebäuden und mit ihnen viele Hunderttausende an Staatsgut in Flammen aufgegangen sind, hat man jetzt die Kneipenbetreuer unvergleichlich schönen Staatsgebäuden wieder hergestellt, das dagegen bestimmt ist, im seinem Schloß Millionen von verbrannten Staatspapieren als Rauch in alle Ewigkeit zu führen. Wer meinen das ruhende Häuschen im Hofe des Landhauses, woselbst die angekochten Staatspapiere und eingezogene Staatsbillets verbrennen würden. Torgau hat man alle Käse und Sprünge in dieser Weise in den letzten Tagen ausgeschafft, so daß nun nichts mehr dem geschmacklichen Verbrennen von Polen und Lütticher Röschensblei entgegensteht.

— Die Vorsichtsmaßregeln im Salen Agoston sind fort und sittet so ungemein leicht, daß allabendlich fast kein Platz zu bekommen ist, namentlich auch vorgehen wieder beim Palais des Herrn Reichmann, welches bei Hofe durch seine kleine Kneipe die allhöchste schmuckhafteste Ausstattung erhielt. Da dem Vernehmen nach durch unvorwisschlichen Zufall die contractlichen Verhältnisse des Herrn Agoston es gestattet, seinen Zuenthalter in Dresden noch um einige Tage zu verlängern, so wäre es in der That bedeckt, wenn nicht auch Herr Reichmann noch einmal auftreten wollte, da ihm ein volles Haus jedesmal sicher ist.

— Der Aktivität in „Dresdner Presse“ geht in diesem Jahre wie niemals Vorderde.

— Mit welcher Geschicklichkeit und Drastik seit einzelne Tiere ist zu Werke gehen, jetzt die Umstände, daß vorgegerne Beleidigung vor der jüdischen Schule aus in am dort gelegenes Fabrikatelier einer oder mehrere Tiere, in das im erhöhten Parterre gelegene Schlafräume des Besitzers, während sich dieselbe in einer Nebenküche befand, eingeschlagen sind und aus denselben eine goldene Kette und etwas Geld, im Gesamtwert von circa 100 Thalern, entwendet haben. Glücklicherweise ist es dieses Mal durch die Aufmerksamkeit und Nachsicht eines in dieser Neustadt wohnenden Pfandberichters gelungen, den Dieb abzufangen zu können. Zu diesem kam nämlich an jenem Tage ein demütig bewegtes aussehender junger Mann und bot eine goldene Kette nebst Ketten zum Verkauf an. Der Pfandberichter, Arznomi Kopfend, legte die Behörde hierzu in Kenntniß und ist es hierdurch auch gelungen, sich des Ulyssenhabers zu versichern. Der Dieb wurde die alberne Ausrede, Uhr und Kette, welche Gegenstände bereits von dem Besohlenen als sein Eigentum recognoscirt worden sind, von einem Nebenmann auf der Straße gekennzeichnet und erhalten zu haben.

— Es wird uns mitgetheilt, daß das in den Zwingeranlagen neuerrichtete Interimstheater durch die Bau-reputation des hiesigen Stadtbaus gestern Vormittag besichtigt worden sei. Es dürfte die Eröffnung dieses Theaters nun wohl nicht lange mehr auf sich warten lassen, und spricht man sogar mit großer Bestimmtheit davon, daß am 5. Dezember die Vorstellungen dort wieder aufgenommen werden.

— Der Verein „Erinnerung“ hält heute Abend im Saalren Braun's Hotel seinen ersten Gastabend ab, verbunden mit Instrumental- und Singspiel Concert, ausgeführt von sämtlichen Mitgliedern des Salons variété unter Leitung der Herren Drechsler und Mayrhofer.

— Der vorigestern Abend im Reinholds Stabsthemmete Paragfunden Wohlthalertheater des Albertvereins verlief in Anwesenheit der Protectori des Vereins, J. A. H. der Frau Kronprinzessin, in würdigster, eleganter Weise. Die Theilnahme war Seiten der vornehmen Geßl dast eine sehr zahlreiche.

— Auf der Wienerthe Kr. 12 hat sich gestern ein Dienstmädchen in einem Stellerraume erhängt.

— Offizielle Gerichtsöffnung am 24. November. Die heutige Verhandlung macht wieder und immer wieder, in Gasthäusern beim Übernachten ein aufmerksames Auge auf den etwaigen Stubennachbar zu haben. Vereits vor wenigen Wochen raste das hiesige Bezirksgericht eine strenge Strafe gegen einen gebildeten Menschen auszusprechen, der in diesen Fällen bei Gelegenheit des Übernachtens den Mitbewohner der Stube bestohlen und Manchem nicht einmal die nötigen Kleidungsstücke geflossen hatte. So arg hat nur zwar der heutige Angeklagte nicht gehaust, er hat es nur auf Uhren und Geld abgesehen, aber in vielen Fällen seinen Nachbarn angestochen und in großer Brüderlichkeit verzeigt. Auch der heutige Angeklagte hat eine gute Erziehung genossen, ist aber seit letzter Militärzeit auf den Weg des Verbrechens gelangt, der ihn fast immer ins Arbeitshaus geführt hat. Wilhelm August Werner, aus Moritzburg gehülfig, erlernte die Seidenware und conditionierte auch als Vermalter, bis er zum Militär ausgebüsst wurde. Schon während dieser Zeit hatte er wegen Eigentumswiderstreitens Militärarbeitsstrafe zu verbüßen und wurde endlich aus dem Soldatenstande gestoßen. Seit jener Zeit beschäftigte er das zweite Arbeitshaus nicht weniger als dreimal; er wurde am 22. Juli d. J. aus demselben entlassen. Sollte doch der 28jährige, kräftige Mensch mit Arbeiten seinen Unterhalt zu verdienen suchte, legte er sich sofort wieder auf die Verübung von Eigentumswiderstreit. Ein ausgezeichneter und fünf einfache Diebstahl werden ihm zur Last gelegt. Am 7. August übernachtete Werner im hiesigen Gasthause „zum sächsischen Hofe“ und bewohnte mit dem Handelsmann Pöhl aus Seifersdorf dieselbe Stube. Während der Nacht entwendete er demselben eine silberne Cylinderuhr mit vergoldeter Kette, sowie 2 Thaler bar. Am 12. August stahl er dem Hausherrn Pöhl in der „goldenen Weintraube“ aus dessen Stube eine Uhr mit unechter Kette, am 11. August dem Wiedehändler Kempe aus Döhlitz im „Annehofe“ in den Nachmittagsstunden einen Sommerkleiderfutter aus der Wand weg, als Kempe mit einem Bekannten in diese sich unterhielt. Am 19. August übernachtete Werner mit dem Spielwarenhändler Richter im „Fischmarkt“ und entwendete demselben am frühen Morgen Uhr, Kette und Portemonnaie mit Geld im Betrage von 6 Thlr. Am 29. August beging er einen Diebstahl im „gebrüderlichen Hause“. Der mit ihm in derselben Stube:

wohnende Böttcher Höder aus Johannegegenstadt reiste am nächsten Tage nach Melken und ließ seinen verschlossenen Koffer zurück. Diesen Koffer erbrach Werner und eignete sich die in denselben liegenden Gegenstände, als Rock, Hemden, Westhemden, Hausschuhe, im Gesamtwerte von 18 Thlr. 174 Rgt. an. In der Nacht vom 31. August zum 1. September war das „Trompeterschlößchen“ der Ort seiner That und Wiedehändler Müller aus Mayen sein Opfer. Auf das Appartement gelaufen, will Werner in ein offenes Kreuzenzimmer gelommen sein, das er für das seine gehalten habe. Der Fremde habe geschildert, er habe eine alte Kugel sehen, da sei ihm der Entschluß zum Angriff gekommen. Er habe nun die Uhr summt 1. Thaler, 1 Doppel-Schreibfeder und 1 Duoden genommen. Endlich am 8. September, als er im Gasthause „zum Deutschen“ eine Schürze zu stecken im Begriff stand, wurde Werner erwischt und verhaftet. Der Angeklagte gestalt alles ein und bemerkte über den Verbleib der gestohlenen Sachen: die Uhren habe er an unbekannte verkaufte, Staatsanwalt Meiche Eisenstadt beansprucht nachdrückliche Bestrafung. Als Official-Bertholdiger war Dr. Grätzl anwesend. Die wohlverdiente Strafe lautete auf 3 Jahre Justizhaus.

— Tagessordnung für die 33. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Freitag, 26. November, Vormittag 9 Uhr. 1) Fortgesetzte Beratung über das Sonja Decret, die Ausgabe der fünfprozentigen Staats-Umlaufscheine betrifft. 2) Änderliche Beratung über die Zusammenstellung der Bevölkerung auf die Anteile der Herren Abge. Dr. Wigand und Genossen, die Einberufung eines nach dem Gesetz vom 15. Nov. 1848 gewillten Landtags zu betrifft.

— Angeläufige Berichts-Verhandlungen. Heute, Freitag, 26. November, Vormittag 9 Uhr, Haarverhandlung wider Friedrich Carl Rappo und Genossen aus Niederhessen ebenfalls wegen Diebstahl; Vorprüfung Bertha rats Groß.

Tagesgeschichte.

München, Mittwoch, den 24. November, Abends. Wie der „Sächsische Telegraph“ wissen will, soll eine große Anzahl von Büchsen beschädigt, mit Profil des Königs zu verlassen, wenn trotz der von ihnen zu beseitigenden Blüfung der Gewölbe und des Säulabsatzes sowie des Dogenmas von der Unschärfekeit des Profils, in einer dem Kaiser der Zeit entsprechenden Weise die Majorität des Generals dennoch zur Dogenfassung dieser Sache freien sollte. Dr. J. Wien, Mittwoch, 24. November. Im Bericht des Obercommissos des in Dalmatien operierenden kaiserlichen Truppen an das Kriegsministerium wird erklärt, daß die Insurgenten sich in so unnahbare Felsspalten zurückgezogen haben, daß alle Operationen für die nächste Zukunft unmöglich seien. Dr. J.

— Warschau, 21. November. Seit einigen Abenden ist im Theater eine Planungsmachung des Theaterintendanten zu sehen, welche das Operettenfest bei Tänzen verhindert. Dieser Verbot ist dadurch veranlaßt worden, daß neulich, als einige Nationaltänze, darunter auch der russische, hintereinander aufgeführt wurden, die Wiederholung des polnischen Nationaltanzes, der lebhafte Mazurka, stürmisch verlangt wurde. Die Polizei nahm dieses für eine politische Demonstration.

Priesterschaft.

— Bekannt h. in Kreisberg und Habersamt R. nebst Genossen in Cederau. Da bei dem Kartenspiel oft bestimme Ausdruck: „Postmeistern“ bedeutet: daß der Spieler höheren Triumph oder die beste Platte bis zuletzt behält und nicht gegen eine niedrige Triumfos oder Blätter einen sogenannten Spalt macht der zuweilen gelingt, zuweilen mißglückt. So dachte dieser Ausdruck daher zu erklären sehr, daß die Postmeister, welche in höheren Reihen viel Erfolg hatten, nicht gleich die besten Plätze vergeben, sondern teilten bis zuletzt im Kreisberg, also die ersten Erfolge waren mit einem minder guten Schick verhängt. Dem analog dachte beim Kartenspiel auch der gebräuchliche Ausdruck ein: „Post kommt das beste Werk aus dem Stall.“

— H. in Leipzig. Prinzessin, eignet sich nicht für die Geschäftlichkeit wozu unser Blatt dienen soll. Unbedingt ganz gleich: ob ich Prinz „Jozef“ oder „Belenny mosaischer Melkin“ nenne. Und warum solch dichten, wenn ein Jude zum Christenthum übergetreten ist? Seine und Werne haben es auch getan, nur das beide mit dem Bekenntnis unverhüllt waren, denn er sprach nichts nur von seinen jüdischen Vorfahren von seinen Vorfahren, die Jüden waren. Werne aber in seine rechten Worte bestellte hat nie geläufigt, das er ein Jude war. Er sagte einmal zu Sappo: „Der ist mehr Christ, der ist das Christenthum erworben hat, als der es geerbt hat; es wie der mehr Christ ist, der sein Verdienst erworben hat, als der es geerbt hat.“

— Brief aus Leppendorf mit der Nachricht, daß in genanntem Orte sich ein Archivrum befindet, welches fortwährend zu Archiv und Sekretariäte aufgeteilt sei und in der Schatzkammer den Stein vom Juane breite. Einem befreundeten Freunde er gegen Küsel und „Norddeutsch“ ist. Der Brief schreibt mit dem Schluß und Alter Küsel: diesen Krebsen und Küselbold in unserem Blatte abzumalen, damit man ihm den Artikel vorlesen könne. Wir melde: daß wir zu dieser Materie gar keine Lust vorführen und wenn dielem rohenden Küsel der Artikel vorgetragen wird, geht die Sekretariäte jedenfalls erst ordentlich los. Datum vorläufige Veröffentlichung ist die Mutter der Geschäftlichkeit.

— Unbekannt h. hier. Für Jhr. in Aussicht gestelltes Testament: „Ausgaben und Beutteilungen über deutsche, jetzt lebende Fürsten“ wirkt es in Dresden schwer halten einen Verleger zu finden, indem ihres Schrift lediglich mehr Tadel als Lob enthält. Adlige sind vor die Phänomene der Lust. Sie werden von Tausenden ihres Volkes für Dasein verwundet, wofür sie anderen Tausenden die Heiterkeiten sind. Ein Gelehrter kann der Mutter ihr Kind, das der Elch erschlägt, während es die dickeste Eide trank, die nach ihm benannte.

— Bekannt h. in Hannover. Wie auch Interesse für den „Starken Henrich“ in Hannover? — Die Verhandlungen über ihn werden zur Zeit in einem Blatte erfolgen. Röder über den Rücken mitteilen müssen wie vorher handt nicht um was aus dem Blatte: weil er schwanger, weil er ist in Judenland noch im Waldhaus sitzt.

— H. in Schm. bei D. berichtet unter: „Aus dem hiesigen Schloß hat der Herr Kaiser drei Steine zur Erinnerung an drei Lingotschmiede Viezen liegen lassen. Nach den Chronikuren kostet so ein Stein 1 Thaler. Siegelstempel mit soviel Gold kommt in die Gemeinde Schmiede. Der heilige Kaiser weigert sich über diese 3 Thaler zu entschließen und wenn nun der Vorstand meint, kostet sich dieser Propheth in Wohlstand und kostet von solcher Menge, so ein Schmiede frei. Läßt sich da nichts thun? was

ist Ihre Ansicht?“ — Als wir einmal auf einem Dorfe unweit Leipzig waren, fragte der Ortsvorstand über ein ähnliches Ding. Der Schmied versteckte ihn mit den Worten: „Viele wegen der Paar Thaler gut sein, mit dem Bastor und mit dem Gendarm darf man's nicht verderben.“

— „Ein erbitterter Handelsmacher“ wie er sich in seinem Briefe unterzeichnet, schreibt und folgendes: „Am heutigen Freitag Vormittag saß Karl zu seiner Geliebten: Schämst Du dich nicht, daß keiner Kalbes als Handelsmacher auf dem Feld zu ziehen? Seit wann gibt es denn Handelsmacher aus dem natürlichen Paletot eines K. Ideo?“

— Ein Kalb gibt mir nur mir. Karls Kalbleder ist nur für den Schmied, Karls mährer darüber ein Elefanten. Was fehlt mir noch?“

Großen Dank für diejenigen in uns angebrachten Seitensticker von Seiten eines ehrlichen Handelsmachers! Was aber die Rivalitäten, die Unterdrückung der Märkte anbelangt, so scheint er doch einen Platz gemacht zu haben, denn — jetzt Kalb kann vier auf Erden — noch mit der Zeit ein Geschäft ein werden kann.

— H. S. hier schreibt uns: „Ja, leide an einer ungeheuerlichen Weise des Nachdes und bin von Mittwoch geplagt, können Sie mir nicht im Dienste eines Blattes ein Mittel gegen anwenden?“ — Ein Mittel vorzubringen ist und unbekannt. Wenn Sie sich an einen Platz mit unbekannter Rasse oder an einen Mann, der von Schwarmen umgeben ist, die beiden vielleicht kennst, wie man der Mittwoch ledig werden kann.

— Bekannt h. hier. Allerdings ein langer Titel und um so komischer, da er in der Höhe der Predigten stand, er erinnert an den ehemaligen „Reichspostamtsitzungskomitee“, jedenfalls das längste zusammenhängende Wort in der deutschen Sprache.

— Es drückt uns die 9. November. Ist der Sozialstaat hinreichlich einer kleinen Stunde bedürftig, dann ist der Sozialstaat mit einer kleinen Stunde betrieben. Von welcher Stunde aus dem Sozialstaat zu leben, wenn es eine Abgabe auf den Sozialstaat zu leben. Reformen, jahe er wird ich dann brauchen, um zu leben. Der Minuten aufzuhören. Ich kann keinen Sozialstaat mit verhindern, kann Sie von der Zeit viel less sollen.

— Albert & vier mit Frage; woher der Ausdruck: „Ziemlich“ kommt, der so oft nicht nur in Sachen, sondern in ganz Deutschland verwendet werde. — Es mit Braut an verbinden, nimmt dieser Ausdruck aus dem Volksmund her und soll eigentlich Gemeinschaften, so daß er im Verlauf der Zeit nur so eingesetzt werden wird. Gemeinsamen die beiden Feierlichkeiten als Schuhmärkte anzusehen.

— Brief folgendes Zapatos: „Die Draht-Reuerordnung vom Jahre 1782, welche für die ganzen ländlichen Lande und auch für die Städte gilt, bestimmt ausdrücklich: daß bei Gebäuden von städtischer Art alle 15 Ellen ein Holzbalken oder eine feuerfeste Blechwand anzubringen sei. Der abgebrannte Dachstock kann zu Dresden mehr in seiner Länge 40 Ellen und es war in seiner Länge weder ein Holzbalken noch eine feuerfeste Blechwand zu sehen. Nun der Staat, wenn er baut, nicht mehr seine gegebenen Rechte beläuft, oder hat er das nicht vorbehalten, davon abweichen?“ — Der Dachstock kann vor dem Jahre 1782 erbaut.

— General-Antwort. Weitere Verteilung und Absonderungen unter Blattes wünschen: daß wir doch auch die Höhe der ausgelöschten Kontinentale und Staatschuldensteile abwegen möchten, zumal das Dresden Journal weniger Berichtung habe. Wir feiern so wohl eben und genügen gern den Wählern unserer Abgeordneten; weshalb aber dem Staat so außerordentlich geholfen sein, wo wir schon so Planes festsetzen müssen? Weitere sind obengenannte Visten nicht allein in unserer Republik für ein geringes Entgegenkommen auch bei allen Vereinsvereinigungen und Steuer-Vereinen des Landes zu haben. — Es abgedreht sind alle seit dem 15. J. eingelauerten Gedichte zu betrachten. — Wien und I. Welt wandern nach Italien, die Brüder bringt und die eindrückliche Peitsche verhindert, so liegt dies in dem Umstand, daß dergleichen Beilagen nur für Dresden gelten und von der Post nach außen hin nicht befredigt werden. — Nachrichten aus umliegenden Städten dienen zur Aufklärung: das Interimstheater besteht wahrscheinlich vor dem 12. December eröffnet werden wird. — Die Weißblätter aus Coburg wegen der abgesetzten 20 Abgeordneten an dem bedungenen Honorar für Kunstschauspieler eines Kubels u. s. w. kann keine Aufnahme finden.

— Brief aus Coburg mit der betreffenden Nachricht: daß dergleiche der elende Barbier in Kast gebrochen werden sei. Absonderer schreibt: „Seine Kunden werden mit jedem Kapitator, bis: Stadtbüro wachsen zum Frühschoppen, und kein Stadtbüro wächst mit jeder Stunde.“ — Wir danken, daß es in ganz Sachsen nur einen einzigen Schauspieler gibt, der läßt ist, den Männer eine Winterlandschaft aus freier Hand oder mit seinem Kästchen liegen. Und nun gar noch in Wien. Hier steht es nur ein Blatt: wieduld, wenn Lebendes wird dest der Alzato von Coburg nicht drummen müssen.

Die Redaktion.

* In Island nach jüngst ein Gezhals, der folgendes seltsame Testament hinterließ: „Ich schenke und vermache meiner Schwägerin Mary Dunnis vier alte wollene Strümpfe, welche sich unter meinem Bett befinden; meinem Neffen Karl Macartney zwei andere Strümpfe, die in meinem Leinenkasten liegen; dem Lieutenant Johnson im fünften Fußiller Regiment mein einziges Paar baumwollene Strümpfe und meinen rothen Schlauch, meiner Dienarin, zur Belohnung für ihre langjährigen und treuen Dienste: meinen alten roten Waschtrunk.“ Anna, außer sich vor Zorn, erläuterte ihren Mutter, sie wolle nichts von der Geschichte wissen, Karl suchte den Anger verzweifelt mit dem Faule, daß er in Städten flog — aber sieh da, eine Masse Guineen rollten darauf hervor. Dieser Fund veranlaßte die anderen Erben, die bezeichneten Strümpfe näher anzusehen und zu ihrer großen Überraschung waren alle mit Goldstücken gefüllt.

* Ein schwächer Bürger in Weidling bei Wien einquartiert war, verliebte sich in dessen Tochter und hielt um die Hand derselben bei ihren Eltern an. Nach längerem Räuberwilligen dieses selben endlich ein und fürglich sollte die Trauung sein. Schon stand die Braut im vollen Schmucke, die Verwandten des Hauses hatten sich bereits versammelt, doch der erschante Bräutigam war noch nicht da. Endlich langte ein Vocal-Telegramm von dem Bräutigam an, des Inhaltes, daß er in Sachsen eine Geliebte mit mehreren Kindern habe und soeben dahin abgereist sei.

* In den nächsten Tagen geht die Hochzeit am von Wien nach Rom ab, um bei der bevorstehenden Entbindung der Königin Marie von Neapel zu assistieren.

Den am hiesigen Platze an der
Nugariischen Ostbahn
Beteiligten diene zur Nachricht, daß der Umtausch der
Subscriptions-Certificate gegen die
Aktion - Interimscheine
von jetzt an in Wien erfolgen kann.
Auch die Belegscheine auf die Prioritäten
neuer Fahrzeuge sollen noch im Laufe der nächsten Zeit ge-
gen definitive Prioritäts-Obligationen umgetauscht werden.

Für Herren: **Winter-Paletots**
von 10 Uhr, an empfiehlt
S. Meyer jun., Fr. Gasse 4 u. 5.
Schlafrocke!

zur gut und billig in der ersten Dresdner Schlafrock-
Fabrik von
S. Meyer jun.,
Brauernstraße 4 und 5.

Tanzlehrer - A. Traxler,
Bandhausstraße Nr. 7, zweite Etage.
Den 1. December v. Z. beginnt ein neuer Kursus für
Herren und Damen. Anmeldungen nehmen ich in meiner
Behnigungstafel vorliegendem vorwährenden.

Julius Schreiber.

Dr. med. Fr. Herrfotisch
Mathildenstrasse 6.

Nicht nur alle Schmerzen und Färbungen, sondern auch alle chronischen Krankheiten, namentlich Krebs, Syphilis und Hautkrankheiten, werden durch Anwendung der neu entdeckten vegetabilischen elektrischen Heilmittel sicher geheilt.

Seidne Regenschirm
Zanella do.
Alpacca do.
empfiehlt

W. Ziegelnbein.
Nr. 31. Niedergasse Nr. 31, Gebau des Altmärktes,
der Galeriestraße gegenüber.
Reparaturen, Besätze und Extra-Bestellungen
werden prompt und billig und ohne

E. Krauser, Dentist. vertraut, gesund, empfiehlt correct, schmerzlos. Einlegen von amerl. Ganggebiissen und einzelnen Zahnen mit Metalleinlage zu mäßigen Preisen.

Zum Besten der Abgebrannten in
Frauenstein.
Dienstag den 20. November, Abends 7 Uhr in der gut geheizten
Kirche zu Neustadt-Dresden
Grosses geistliches
Concert
der ausfahrt von
C. Aug. Fischer,

unter gütiger Unterstützung von Großherzogin Nanitz, Adalbert, Hofoperettendirigentin, Gräfin A. Juschke, Herrn Hofoperettendirigenten Kohler, des Königl. ersten Concertmeisters Herrn F. Schubert, Herrn Sommermusikdirektor Flitzenhagen und des verstorbenen Chorleiters des Herrn Musikkreises Puscholdt.

PROGRAMM.

- 1) Arie von Händel (Odegit-Solo).
- 2) Alt-Arie aus dem Messias von Händel (der wird verzeichnet).
- 3) Sonata (G in A) für Violon mit Orgelbegleitung von Tartini.
- 4) Arie und Paulus von Mendelssohn Bartholdy (Wer ist mir gnädig).
- 5) Rastasse und Auge über den Namen, Bach vor. & Arie (Orgel-Solo).
- 6) Hommesche Sonate (Die Brüder spießen in ihren Herzen) v. C. Aug. Fischer.
- 7) Solo für Cello mit Orgelbegleitung von S. Bach.
- 8) Sonate für Orgel und Orgel von S. Bach.
- 9) Sonate für Cello mit Orgel von C. Aug. Fischer.

Plumerie Voluten a 1 Uhr, Bilder in das Schiff der Kirche a 15 Uhr, 1. Emporecke a 10 Uhr, 2. Emporecke a 5 Uhr. Hat zu bekommen in den Musikalienhändlern des Herrn Friedel, Schloßstraße, und in den Händlern des Herrn Brauer.

Vorlesungen über die sociale Frage

von
A. Otto-Walster.

Eingetretener Hindernisse wegen werden die noch übrigen vier
Vorlesungen an den vier nächsten Freitagen

im Saale von Nagel's Hotel,

zu den zwei schwarzen Adlern,

Abends 7½ Uhr stattfinden.

Dritter Vortrag Freitag den 26. November:

Der Kampf zwischen Arbeit und Kapital.

Aboonementbillets a 1 Uhr 10 Uhr, sowie Einzelbillets a 20, 15 und 10 Uhr sind zu haben bei den Herren:

Joseph Braszovia, Kunstdruckerei, Schloßstraße 1.

E. L. Winter, große Oberseergasse,

Bach'sche Buchhandlung, Hauptstraße

Die Mitglieder der befreundeten eingeladenen Vereine wollen sich unter Vorziehung ihrer Mitgliedsurkunden an Herrn Winter oder an die Abendposte wenden.

Bazar-Keller.

Heute Gesang-Concert von der Gesellschaft Dom. Caprioli, unter
Mitwirkung des Komitees Böhmisches. Einfahrt 6 Uhr.

Flora Ausstellungskatalog. Australische Flora.

Bei der letzten oft rauhen und ungelungenen Witterung, wo Gefährdungen an der Tageordnung sind, machen wir vorsichtiglich vorläufige Rücksicht darauf anzunehmen, wie leicht Bekämpfen aus einem ausläufigen und bedrohlichen Käfer der auswirkt. Auch die größere Menge entsteht kaum und wie wichtig es ist, gegen diese unschöne Käferbefallscheinungen stets ein gutes Mittel bei der Hand zu haben. Wie glauben daher auf ein Verarbeitungsmittel zu wünschen, dessen Heilbringigkeit bei allen Verarbeitungen bestehen soll und das bestandene verhindert hat. Es ist also hier in die B. S. B. Zidenheimer'sche Fabrik in Neuwied am Rhein bereitete

TRAUBEN- Brust-Honig

ein aus Weintrauenerdach und dem Decoët von anderer Blütenarten zusammengesetzter, höchst angenehmer Honig der Sait. — Auch von mediterraner Seite wird der genannte **TRAUBEN-Brust-Honig** immer mehr anerkannt und ver-
ordnet und von mehreren Autoritäten der Welt nicht als ein ganz vorzügliches, jeder Krankheit ungeachtet höchst annehmlich empfohlen. Da der Erfolg dieser in der That außerordentlich befriedigt durch Ausführungen zu berichten verhindert wird, so wollen wir das Prinzip zum Nutzen vor jeder Anwendung, indem wir auf die geleglich deponirte Schnupperflasche des Fabrikanten hinweisen.

Sehen erwiesen in Brügge des Unternehmens und sind
in Dresden bei B. Friedel, L. Hollerath und C. A. Kleinow vorzufinden:

Dr. Geyer'sche Salon-Composi- tionen für das Pianoforte.

Op. 1. 1. Valise-Impræptu	15	Sgr.
Op. 2. La Rose Polka-Mazurka	10	
Op. 3. 2. Valise-Impræptu	15	
Op. 4. Waldeisensamkeit. Tonstück	15	
Op. 5. Salut à Varsovie. Mazurka- Caprice	15	
Op. 6. 3. Valise-Impræptu	15	
Op. 7. Marguerite. Mazurka-Caprice	10	
Op. 8. Prinzessin Else. Tonstück	12	
Op. 9. Tête à tête. Mazurka-Caprice	12	

Der melodische Theil dieser Compositionen stimmt sich durch
einen, schöne und Natürlichkeit der Erfindung. Der Harmonie-
nach durch geschickte, höfliche und ungemein reichhaltige
Musikalisation aus. Dr. Geyer's Salos-Compositionen
stehen den besten Weisen ähnlichen Genres mindestens als voll-
ständig ebenbürtig zur Seite. Sie werden in wohlbildend
und feinlich geschilderte, wie die wahre Kunst liebt, und freudig
oder mühseligem Wiederholung und Vierfachheit, freudig willkom-
men gebraucht werden und sich deshalb eine bleibende Stütze
erstehen.

Aug. Fr. Crauz

in Bremen.

Dr. med. Reiller, Sprengel, Nachmitt. v. 2—3 Uhr
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Im Saale zum Gambrinus.

Bahnsgasse 29.

Hente Concert

von Herrn Lange's Streich-Sextett-Capelle.

Anfang 7 Uhr.



Gewerbe-Verein.

Gelegentlich des am 3. December v. Z. statt-
findenden

Familien-Abends

folgt die Verleihung aller zum Besten des Haushau-
fonds geschildeter Gegenstände mit vorgezogenen ver-
dienten. Das reichhaltige Programm der Unterhaltung gestaltet jedoch einen
Vorverkauf am Festabend nicht mehr, weshalb wir bitten, sich an nachver-
gleichenden Verkaufsstellen rechtzeitig mit Vordien 5—10 Uhr zu versetzen.

Das Comité.

Esse sind zu haben: bei den Herren Junghänel, Bremenstraße,
Harnapp, Kreuzstraße, Weller, Otto Wille, von Schulte, Bremenstraße.

Ein tüchtiger

Uhrmacher-Gehilfe

wird gesucht von

C. Ackermann.

Contor-, Lager- und Detail-Stel-

len hat er 1. Ein 70 zu vergeben.

Heutrich Wiegner,

Altmarkt v. 7 erste Etage,

Wino a Schlossgasse 21.

Ein Kochherd ist billig zu ver-

kaufen Brem. Kettwitz 21, 3

Säcke

für Mehl, Getreide, Producten,

Kaff- und Saat-Getreide,

ausreichend und möglichst Gabilitat,

Wattirleinien,

4, 5, 6, 7, 8 drell.

Schetter- und Fagou-

Leinwand,

somit alle Sorten grau Leinen

enthalten in Abrikopf en

Emili Mros,

Nr. 1a Seel. eibergasse Nr. 1a,

4 Gemüse.

Gelzjachen

werden reparirt bei Eduard Venus,

Kleider, Altenstraße Nr. 1. Auch

werden dabei Hosenstoffe gefärbt.

Rhein- u. Moselwein-Champagner,

a 22½ bis 35 Uhr, per 1½ fl. und der Satz von

Hub. Hürter & Sohn

in Coblenz a/Rh.

empfiehlt ergebnis

Wilhelm Neuerle,

Nr. 22 Walschaustrasse Nr. 22.

Alberts-Bad,

Bade- u. Bismarckalt, Dresden, Cäcilie-
und Hansbäder zu jeder Tageszeit. Bismarck-
bad: Sonnt. Mittwoch, u. Freitag v. 10—1 u. Sonnt. v.
10—11, sowie alle Tage Baden. u. 3—8 U. Abend-Dienst u. Dienstag, v. 10—11, Sonnt. v. 10—11 U.

Gesundheits- u. Tafelbier (Salvator)

aus der Brauerei von G. Schmidt, Bayreuth.

Geschäft: Metzger und optics gegen Blinde- und Verdauungs-
beschwerde, zur Erregung des Speises, Stärkung und
Stärkung der Verdauung. Zugleich zur Selbstheilung im
Körper Depot bei G. Wolf, Neumarkt 2.

NR. jede Nacht ist mit Gebäckwaren versehen.

Parfümerie-Handlung

Hermann Cellier & Sohn,
z. G. Goldlieferanten, 4 Schloßstraße 4.

Dr. Th. Block, approb. prakt. Arzt a. Berlin,
für Bäder, Bäder, Schönheit, Schönheit.

Atelier: Bürgersweg 14, 1. Etage.

Sprechstunden: von 10 bis 3 Uhr.

Große-Haus Moritzstraße 12 pr. Bereiche 2500.—
zur Dame wird auch vor jedem Tag.

Augenheilanstalt d. K. Weller 1. Sprechst.

Brüder Ehr. 42, von 10—12.

Geld jede Summe auf Wertpäper 15 gr. Schle-
sische Straße 15, III. Kirma J. Lehmann.

Wür geheime Krankheiten

ein ich täglich v. 9 bis 2 Uhr zu sprechen: Breitestr. 1, 2, 3, 4.
Neu entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit
C. Boz jun., früher Goldfleck in der St. S. Anne.

Ein vorzügliches Heilmittel

gegen diesen Hals (Sproß), ärztlich geprüft und autorisiert,

empfiehlt Apotheker H. Muth in Leipziger bei Dresden.

Hauptdepot ist Dresden bei Herrn H. Koch, Altmarkt.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Haut-
krankheiten. Atel. Bla. Bla. Sprech. 8—10 U. 1—4 Pm.

Ein noch neuer, seiner Wiber-Pelt, mit dergl. Wipe, ist
billig zu kaufen im

Pfandgeschäft, Rampesche Straße 25.

**Oscar Baumann's Aromatische Bibisch-
wurzel-Seife,**

allgemein anerkannt als die zart-
este, feinste, gegen alle Mängel

der Haut wirkende Seife, dient die elbe ganz besondere zur Ent-
fernung der Rinnen, Haut-Er-
scheinungen, Flecken, Schäle, zu

Grosser Diana-Saal.

Heute Freitag

Grosses Concert

von Herrn Stabstriocteur J. G. Fritsch mit seiner Kapelle
Anfang 4 Uhr. Eintritt 2½ Uhr. G. Voigtlander.

Zur gefälligen Beachtung.

Da ich persönlich selber nicht mehr im A. Belvedere spiele, mache ich
dennmit bekannt, das von jetzt an jeder Sonntags meine Konzerte im Schiller-
waldischen Kaffidien. Zugleich empfehle ich mich mit in meiner Kapelle den
geheilten Gesellschaften für abhaltung von Liedern und Balladen.

Hochachtungsvoll J. G. Fritsch, Maisteriorator, Beratstrasse Nr. 66.

Anfang 6 Uhr.

Restaurant

Ende 10 Uhr.

Königliches Belvedere

der Brühlschen Terrasse.

Heute: Grosses Militär-Concert

ausgeführt von dem R. S. Garde-Stabstrompeten und Trompetenvirtuos
Herrn S. Wagner mit dem Trompetenchor des R. S. Garde-Reiter-Regiments.
Orchester 26 Mann. Bläsermeister.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 10 Uhr. Eintritt 3 Uhr. Platzkasse 10 Pfennige.

Täglich grosse Konzerte.

A. G. Morfauer.

Hôtel de l'Europe.

Freitag den 26. November,

Abends 7½ Uhr.

Soirée von Ernst Schulz

in dessen nämisch-phänomenischen Vorträ-
gen und Darstellungen bekannte und
berühmter Persönlichkeiten.

Darunter die Berichte von Dr. Martin Luther, Friedrich dem Gro-
ßen, Napoleon I., Böcklin, Beethoven, Nolard, Victor Emmanuel,
Humboldt, Bismarck und Louis Napoleon.

Eintrittskarten für einzelne Sitzungen 10 Pf. nicht weniger als
15 und 10 Pf. aufwärts können bei dem Hotel, welche am Hotel de
Pologues bzw. Hotel am Opern- oder Hotel de la Paix am Hotel de

Die Soirée findet bis Sonntag möglich statt.

Sonntags, den 27. November 1869

Meinhold's Etablissement

Feier des 25jähr. Stiftungsfestes

Dresdner Liederkreises

grosse

Musikaufführung,

unter Leitung seines Vereins-Dichter Herrn W. Neumann und unter Mit-
wirkung des Herrn Stabstriocteur Böcklin'sches Reiter-Regiment
Mr. 100 mit reicher Bläse.

PROGRAMM.

I. Theil.

1. Jubel-Ouverture von G. M. von Weber.
2. Wahlspruch des Vereins.
3. Prolog.

4. "Es muss doch Frühling werden" von G. Böcklin, für Männer-
Chor und großes Orchester, komponirt von G. Böcklin.

5. Soldatenlied von V. Spatz.

6. Rheinlied von Bloch, comp. von G. Böcklin.

II. Theil.

Gudrun. Dichter nach dem Heldenliede vom Simmrod, Bildnis und
Gedicht, die Soli, Männerchor und großes Orchester komponirt
von G. Böcklin.

Die Soli haben sich übernommen; Gudrun, Kadetten, Zeidler, Adalal, Edas, Opernsängerin, die Herren
Niedel (Pfeifer), Hartmann (Klar), Dietrich (Klarinetten und Cello),

G. Böcklin, der König, Pothkeiter, sowie die Herren Sachsen (Klar.) und
und Preußner (Pfeifer und Klarinetten), Mitglieder des Vereinschors.

Preise der Bläser: Ein reisbarer Sitz im Saal 10 Pf., ein Sitz oder Stehpult im Alten-Saal
oder auf der Tribüne 5 Pf.

Programm und Katalog 3 Rgt.
Der Verkauf der Karte 1 und 2 Rgt. haben gestattet bekommen die Russ-
landabteilungen der Herren Bernhard Frieder, Schlesische, J. A. Grauer,
Hauptstraße, sowie Herr Kaufmann Fal. Schöner, Marienstraße

Einta-s 6 Uhr Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Das Festeomite des Liederkreises.

Wit. Bekanntmachung des Herrn Commissarien findet

Sonntag, den 28. November d. J.

von vereinigten Stabstriocteur der 3. Compagnie Marodischen Infanterie-
Reiterei Regiments Mr. 12 und des R. S. Garde-Reiter-Regiments 4. Thüringischen
Infanterie-Regiments Mr. 72 ein.

Concert

auf der Festung Königstein

In geheimer Räumen statt

Anfang Nachmittag 1½ Uhr. Eintritt 2½ Rgt., womit freier Eintritt in
die Kellerei verbunden ist.

Bergheer's Theater

mit Geister- und Gespenster-Erscheinungen in der II. Etage des Gewandhauses

Durch die Verzierung der Kellerräume kann die Eröffnung erst Sonn-
abend den 27. November stattfinden.

Das Programm bringt morgen der Auschlagsetzt.

Restauration am Centralbahnhof.

Heute Freitag

Karpfenschmaus,

Hildebrand.

Anfang 8 Uhr, wenn erlaubt einzutreten

Körnergarten.

Morgen Sonnabend großes Schwindkränzchenabschließen ohne
Mieten. Anfang 8 Uhr.

Concert-Saal zur Felsenkeller-Restauration

Erster Anhaltspunkt der
Dresden-Tharander Eisenbahnam Eingang des Plauen-
schen Gründes. Einzug fest

Nächsten Sonntag Grosses Extra-Concert

vom Kgl. Stabstrompeten Herr August Böhme mit dem Artillerie-Trompetenchor.

Anfang 4 Uhr. Programm an der Tafel. Hochachtungsvoll ergebenst vi. Barth.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.

Gläserne, Blumentische, Räthliche mit
Sitzbanken. Säronne über u. f. w.,
in großer Auswahl, dergleichen seine

Guppenküchen, ein Fleiß

A. M. Flinzer.

Nur 25 Kreuzerbergflasche 20 part.

und 1. Flage.

Pappennöthe 11.